



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Der Krupp'sche Kleinwohnungsbau**

**Hecker, Hermann**

**Wiesbaden, 1917**

Die Entwicklung des Krupp'schen Kleinwohnungsbaus in architektonischer  
Hinsicht

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95167](#)

## 2. Die Entwicklung des Krupp'schen Kleinwohnungsbau in architektonischer Hinsicht.

Vom architektonischen Standpunkt aus das Werkwohnungswesen zu betrachten, erscheint mir ganz besonders wichtig. - Und wahrlich, es bietet ganz außerordentlich viel des Interessanten. Wie wenig Wert man noch vor nicht allzu langer Zeit auf eine einwandfreie Lösung beim Bau von Wohnungen für Angestellte und Arbeiter legte, beweist sogar der Wohnungsbau der Eisenbahnverwaltung, deren mustergültige Organisation und Arbeit im übrigen doch über aller Erörterung steht. Der gegenwärtige Krieg hat dies uns allen deutlich vor Augen geführt. - Doch trotzdem! Ihre Tätigkeit fürs Wohnungswesen, die an so vielen Orten jene bekannten  $3\frac{1}{2}$ -stöckigen Kasernen entstehen ließ, zu dreien zusammengebaut, um einen hässlichen Hof gruppiert, mit Stallgebäuden von seltener Unförmigkeit abgeschlossen - mit schiefen Dächern, 6 Familien an einer Treppe - zeigt uns den langsamsten Fortschritt des Wohnungsbaus, selbst bei sonst überaus fortschrittenen und einsichtsvollen Stellen. Nur langsam klären sich gerade auf diesem Gebiet die Anschauungen. Die Entwicklung zu verfolgen, ist von großem Interesse. Drum ist auch das Studium des Krupp'schen Kleinwohnungsbau in architektonischer Hinsicht so ungemein belehrend. Hier sehen wir in ununterbrochener Reihe alle Entwicklungsphasen an uns vorüberziehen, welche die Anschauungen über den Kleinwohnungsbau durchgemacht haben.

Treffend sagt die Zeitschrift Concordia in ihrer Festschrift zum hundertjährigen Bestehen:

"Die Firma Krupp ist von Anfang an dessen bewußt gewesen, daß ihr mit jedem neuen Stadium ihrer Entwicklung neue Aufgaben auf sozialem Gebiete erwachsen". In diesem Sinne hat auch der Krupp'sche Wohnungsbau stetige Fortschritte gemacht. -

In der verschiedensten Form hat die Firma praktische Maßnahmen zur Förderung des Wohnungswesens getroffen. So hat sie zur Hebung des Wohnungswesens privaten Unternehmern in erheblichem Umfange Darlehen gegeben und die Wohnungen auf eine Reihe von Jahren angemietet. Sie hat das Baugenossenschaftswesen unterstützt und namentlich durch den Werkverein Krupp große und schöne Genossenschaftsanlagen in Essen entstehen lassen. Frau Margarethe Krupp ist die Stifterin der prächtigen, von Professor Methendorf erbauten Margarethenhöhe, auf die hier deshalb nicht näher eingegangen wird, weil bereits Veröffentlichungen vorliegen. (Anzeigen am Schluss).

Aber vor allem ist der Teil des Krupp'schen Wohnungsbau interessant, den die Firma selbst, durch ihre eigene Bauverwaltung unter der Leitung von Baurat Schmohl, durchführte. Wir sehen in den Kolonien der Firma Krupp gewissermaßen alle Entwicklungsphasen der Reihe nach vertreten, die der Kleinwohnungsbau der letzten Jahrzehnte zeitigte: Man möchte fast sagen, daß die Schilderung des Krupp'schen Arbeiterwohnungsbau in seinen charakteristischen Merkmalen gleichsam eine Geschichte der Kleinhäusbaukunst in Deutschland ist. Und wenn wir in den nachfolgenden Tafeln die reisen architektonischen Schöpfungen betrachten, so müssen wir uns, um sie recht zu verstehen, auch die früheren Entwicklungsstufen einleitend in Gedächtnis rufen, was in Nachfolgendem geschehen soll. An dem Stufenweisen Vorwärtschreiten sehen wir, wie die Firma Krupp nicht nur mit der Zeit fortgeschritten ist, sondern für die Entwicklung Pionierdienste leistete. Wir erkennen dabei erst voll und ganz, daß wir in den letzten Schöpfungen nicht Ergebnisse einer vorübergehenden Mode vor uns haben, sondern bleibende Errungenschaften.